

11.08.2014

Offener Brief an den Präsidenten der Bundesärztekammer Montgomery zum „Pflichtabschnitt Allgemeinmedizin im PJ“

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Montgomery,

mit Unverständnis haben wir Ihre Aussage im Zeit-Online-Interview vom 30.07.14 zur Stärkung der Allgemeinmedizin durch einen Pflichtabschnitt, offenbar im Praktischen Jahr, zur Kenntnis genommen. Sie sagten, man könne die Allgemeinmedizin durch einen Pflichtabschnitt in der Praxisausbildung, wie er auch für die Chirurgie und die Innere Medizin etabliert ist, stärken. Das sei aber noch nicht mehrheitsfähig.

Dies ist es auch aus gutem Grund. Noch der 117. Deutsche Ärztetag hat sich vor wenigen Monaten klar gegen ein Pflichtquartal Allgemeinmedizin im Praktischen Jahr ausgesprochen¹. Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden Deutschland e.V. (bvmde), der Ausschuss der Medizinstudierenden im Hartmannbund (HB), der Sprecherrat der Medizinstudierenden des Marburger Bundes (MB) sowie viele weitere Verbände im Gesundheitswesen halten weitere Verpflichtungen, aber insbesondere den von Ihnen vorgeschlagenen Pflichtabschnitt im Praktischen Jahr und damit eine rein quantitative Stärkung der Allgemeinmedizin im Studium für den falschen Weg.

Ebenso wie Sie erkennen wir die Probleme in der ländlichen, regionalen Unterversorgung mit Ärztinnen und Ärzten, insbesondere in der Allgemeinmedizin. Gleichfalls befürworten wir eine deutliche Stärkung des Faches Allgemeinmedizin im Fächerkanon des Medizinstudiums.

Die Approbationsordnung bietet mit einem verlängerten Blockpraktikum in der Allgemeinmedizin und einer (erst mit der letzten Approbationsordnungsnovelle eingeführten) Pflichtfamulatur in der hausärztlichen Versorgung bereits jetzt jedem Studierenden umfangreiche Einblicke in dieses Fach. Da diese Maßnahmen erst vor kurzem beschlossen wurden, sollten die Wirkungen zunächst abgewartet und evaluiert werden. Zudem kann schon jetzt jede(-r) interessierte Studierende eine weitere Famulatur sowie ein PJ-Wahlterial in der Allgemeinmedizin absolvieren.

AG Gesundheitspolitik
Email nohp@bvmde.de

AG Medizinische Ausbildung
Email nome@bvmde.de

Für die Presse
Hendrik Napierala
Email pr@bvmde.de

bvmde-Geschäftsstelle
Robert-Koch-Platz 7
10115 Berlin

Phone +49 (30)9560020-3
Fax +49 (30)9560020-6
Home bvmde.de
Email buero@bvmde.de

Vorstand

Christian Kraef (Münster)
Luise Schäfer (Kiel)
Christopher Schürmann (Hannover)
Caroline Rump (Düsseldorf)
Julian Gehrenkemper (Aachen)
Hendrik Napierala (Berlin)

Die Bundesvertretung der Medizinstudierenden in Deutschland ist ein eingetragener Verein.
(Vertragsregister Aachen VR 4336)
Sitz und Gerichtsstand ist Aachen.

¹ http://117daet.baek.de/dev_baek_public/data/media/EVII18.pdf?t=1407402951

Die unterzeichnenden Studierendenvertretungen bekräftigen ihre Forderung nach einer qualitativen Aufwertung der allgemeinmedizinischen Ausbildung an den medizinischen Fakultäten. Dazu ist an jeder medizinischen Fakultät die Einrichtung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin unerlässlich und eine longitudinale Einbindung dieses Faches in das Curriculum wünschenswert.



Aus Sicht der Studierendenvertretungen tragen Probleme in der Weiterbildung zur Fachärztin / zum Facharzt für Allgemeinmedizin sowie die Perspektiven der praktischen Tätigkeit der Allgemeinmedizinerinnen / Allgemeinmediziner ebenfalls zu der derzeitigen Lage bei. Daher fordern wir von Ihnen, dass Sie sich für eine Stärkung der allgemeinmedizinischen Weiterbildung und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Allgemeinmedizin einsetzen. So sind eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf und damit einhergehende flexiblere Arbeitszeitmodelle wünschenswert. Auch die Angleichung der Vergütung von ambulanten und stationären Weiterbildungsabschnitten sowie die Schaffung von Weiterbildungsverbänden sind wichtige Schritte, um die allgemeinmedizinische Weiterbildung attraktiver zu gestalten.



Des Weiteren erhoffen wir uns von Ihnen Unterstützung, dass ein PJ-Pflichtabschnitt in der Allgemeinmedizin nicht eingeführt wird. Das Praktische Jahr ist die letzte Möglichkeit für Medizinstudierende, Erfahrungen in unterschiedlichen Fachrichtungen zu sammeln. Diese Möglichkeit darf auch künftig nicht durch weitere Pflichtabschnitte eingeschränkt werden.



Mit freundlichen Grüßen

Christian Kraef
Präsident der
Bundesvertretung der
Medizinstudierenden in
Deutschland e.V.

Theodor Uden
Vorsitzender im Ausschuss
Medizinstudierende im
Hartmannbund

Stefanie Weber
Vorsitzende im Sprecherrat
Medizinstudierende im
Marburger Bund